

73.
*Sommerliche
Musiktage*



Festival-Echo

**Preisträger-Akademie
des Deutschen Musikwettbewerbs**

Gesellschaft der Freunde der
Sommerlichen Musiktage Hitzacker (Elbe) e. V.
Festivalintendant: Prof. Oliver Wille / Vorsitz: Dr. Christian Strehk



BEE THO VEN!

28. Juli bis 5. August

Das Festival 2018 auf einen Blick

- Internationales Festivalflair: 11 Hauptkonzerte im Konzertsaal VERDO
- Innovation: Diverse Uraufführungen und Wiederaufführungen Neuer Musik
- Bewegtes Publikum: 1 Open-Air-Tournee über den Amtsberg Dannenberg zum Michaelshof in Sammatz
- Nachdenken und Austesten: 3 mal „Salon“-Veranstaltungen zu später Stunde in der Kunsthalle Oktogon

- Talentförderung I: Workshops für die Teilnehmer der Preisträger-Akademie des Deutschen Musikwettbewerbs
- Talentförderung II: 3 Pre-Concerts der Preisträger-Akademie des DMW vor den Hauptkonzerten im Gartenareal VERDO
- Talentförderung III: 1 Nacht der Preisträger-Akademie des DMW im Konzertsaal VERDO und in der Kunsthalle Oktogon

- Vermittlung I: 6 „Quartettlupen“ – Hörer-Akademien in der St. Johannis-Kirche
- Vermittlung II: 3 Konzerteinführungen „Sieben nach Sieben“ im Gartenareal VERDO
- Vermittlung III: Musikalischer Unterricht für Hobbymusiker durch Festivalkünstler („Festivalkünstler unterrichten!“)

- Inklusion I: Musikalische „Gastspiele“ der Festival-Akademie in regionalen Sozialeinrichtungen und einer Grundschule
- Inklusion II: 5 Proben „Chorsingen für alle“ (inkl. Generalprobe „Beethoven für alle“)
- Inklusion III: 4 Proben des Kammerchor-Ensembles für fortgeschrittene Sängerinnen und Sänger
- Inklusion IV: Projektkonzert „Beethoven für alle“ mit öffentlicher Aufführung des Chorfinale aus Beethovens „Neunter Symphonie“ in der Altstadt von Hitzacker durch Festivalgäste und Musiker der Region
- Inklusion V: „Sound Check“: Kostenlose Tickets für junge Besucher der Konzerte (im Alter von 10 bis 19 Jahren)

- Über 10.000 Ticketverkäufe aller Angebote der 73. Sommerlichen Musiktage Hitzacker

Im Zeichen von **Beethovens Erfindungskraft**: Das Festival 2018 war mit etlichen Ur- und Erstaufführungen, den kreativen Impulsen der Preisträger-Akademisten und der frühzeitigen Integration vom Komponistenpool „Labor Beethoven 2020“ wieder stark den **Innovationen Neuer Musik** gewidmet. Traditionell wird diese Suche nach dem bislang Unerhörten eingebunden in **Raritäten und Meisterwerke der großen abendländischen Musiktradition**. An unser gewohnt aufgeschlossenes und neugieriges Publikum stellte das Gesamtprogramm ganz besondere Anforderungen. Besonders intensiv nutzte es die vielfältigen Angebote für ein vorab vertieftes Hörbild.

Der Trägerverein, der Intendant und sein Festival-Team sind unseren **Förderern und Partnern** überaus dankbar dafür, dass dieses einmalige und herausfordernde Angebot in hoher Qualität möglich bleibt. Mit ihrer großzügigen ideellen und finanziellen Unterstützung stärkten ihnen diverse öffentliche und private Institutionen bei der Planung und Durchführung des Festivals 2018 den Rücken. Zentrale Förderer mit fünfstelligen Summen sind vor allem die NDR Musikförderung in Niedersachsen, die Stiftung Niedersachsen, das Land Niedersachsen (Ministerium für Wissenschaft und Kultur), die Zeit-Stiftung, die Nord LB Kulturstiftung, der Lüneburgische Landschaftsverband, die Niedersächsische Sparkassenstiftung mit der Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg sowie Toto-Lotto Niedersachsen und die GVL gewesen. Hinzu kommen **Kultur- und Medienpartner** (NDR Kultur und Deutschlandfunk, Elbe-Jetzel-Zeitung), Partnerinstitutionen in **Kultur und Wissenschaft, Sponsoren** vor Ort und die vielen leisen **Helfer**, die ehrenamtlich, aus Leidenschaft für die Sache, mitzupacken. Für all unsere Partner ist dieser Bericht gedacht, als Nachweis unseres sehr bewussten Umgangs mit ihrer Förderung und ihrer Anerkennung.



Freuen sich nun gemeinsam auf ihr viertes, das **74. Festival (27. Juli - 4. August 2019)**,
Motto »**Grenzenlos!**«: Intendant Professor Oliver Wille (re.) und Vorsitzender Dr. Christian Strehk

Auszüge aus den Pressestimmen zum Festival 2018

Beethoven im neuen Licht. [...] Berühmte Künstler geben sich während des neuntägigen Festivals die Türklinke in die Hand, von Camilla Tilling und Christian Tetzlaff bis hin zu Rudolf Buchbinder. Ein ganz besonderer Gast kam aus Bonn: Nike Wagner. Als Intendantin des Beethovenfestes Bonn konnte sie in ihrem Vortrag „Wagners Beethoven“ zukunftsweisende Impulse zum Thema Jubiläumsjahre geben. Sie erläuterte, welchen Aufgaben sich ein Beethovenfest im 21. Jahrhundert zu stellen hat und kam zu dem Schluss, dass die Werke nicht nur immer neu gespielt und interpretiert werden sollten, sondern auch eine, wie sie es nennt, „produktive Umformung“ erfahren müssten. In Hitzacker geschieht genau das, in fast jeder einzelnen Veranstaltung. Und das zeichnet dieses sympathische Festival im östlichsten Winkel Niedersachsens in besonderem Maße aus. Oliver Wille, der zweite Geiger des Kuss-Quartetts, hat Beethovens letztes Quartett, das Opus 135, dem Publikum in neuem, geradezu sensationellem Licht präsentiert.

Bonner Generalanzeiger 4.8.2018

„In langer Tradition stehend und dann doch immer neu erfunden – die Sommerlichen Musiktage Hitzacker.“

Deutschlandfunk Kultur 29.7.2018

„Zum 73. Mal trifft hier Tradition auf Gegenwart beim großen Fest für Freunde der klassischen Kammermusik und alle, die es erst noch werden wollen. Denn Musik studiert zu haben, braucht hier kein Besucher. Das Festival ist bekannt dafür, sein Publikum locker mitzureißen und zu verblüffen.“

NDR1 Kulturspiegel 24.7.2018

„Es war heiß und nicht nur der Applaus donnerte am Wochenende in Hitzacker an der Elbe beim Auftakt der Sommerlichen Musiktage. Die gehen gerade in die 73. Runde und reißen wieder mal die Besucher hin, diesmal mit ganz viel Beethoven. In Hitzacker wird allen klar, wie sehr dieser Mann seiner Zeit voraus war.

Großer Kunstgenuss im Konzertsaal, aber auch an anderen Orten: mal in der Kirche, mal am romantischen Dorfteich.

Intendant Oliver Wille wagt viel: Modernes, Unerhörtes und die Verbindung von Alt und Neu.“

NDR1 Kulturspiegel 31.7.2018

Das diskursive Festival: Beethovens Streichquartette sind Thema der Hörer-Akademien der Sommerlichen Musiktage. Sie suchen außerdem nach Impulsen seiner Musik für die des Heute. [...] Eine mutige, eine kluge Entscheidung.

Elbe-Jeetzel-Zeitung 4.8.2018



Spektakulär bewegtes und bewegendes Auftakt-Signal: Das Kuss Quartett mit der Tänzerin Yui Kawaguchi in Beethovens letztem Streichquartett © Foto SMH | Heine



Hohe Kunst des Aufeinanderhörens: Das Trio con Brio im VERDO Konzertsaal © Foto SMH | Heine



Gast mit Geist: Nike Wagner, Intendantin des Beethovenfestes Bonn sprach im Oktogon über „Wagners Beethoven“. © Foto SMH | Heine



Schwedischer Weltstar der Gesangs- und Liedgestaltungskunst: Camilla Tilling mit Pianist Paul Rivinius. © Foto SMH | Heine

Gefördert durch den Deutschen Musikwettbewerb: Die Preisträger-Akademie 2018

Sommerliche
Musiktage



Hitzacker

Seit 2017 bindet das Festival die an der Akademie beteiligten jungen Musiker stark in das Hauptprogramm des Festivals ein. Der dadurch entstehende hohe qualitative Anspruch an die Teilnehmenden konnte dank der Kooperation mit dem Deutschen Musikwettbewerb (DMW) im Festivaljahr 2018 erfüllt werden.

Qualifizieren konnten sich Musiker aus dem Pool des Deutschen Musikwettbewerbs, welche die in diesem Rahmen stattfindende „Carte blanche“ in der 3. Runde erfolgreich meisterten und den Status eines Stipendiaten des DMW erlangten.

Die Sommerlichen Musiktage Hitzacker waren in der Gesamtjury vertreten und konnten sich gemeinsam mit der Projektleiterin des DMW hinsichtlich der Eignung der Stipendiaten und Zusammensetzung der neuen Akademie beraten. Diese Vorgehensweise hat eine flexible und musikalisch hochwertige Akademie-Besetzung ermöglicht, die insbesondere für das Gelingen des Radio-Mitschnitts durch den NDR beim Abschlusskonzert am 2. August 2018 entscheidend war.

Die Projektziele waren eine starke Verzahnung zwischen Nachwuchsförderung und Hauptprogramm des Festivals; die Aktivierung des dramaturgischen Potenzials junger Musiker und Einbezug in die Konzeption von unkonventionellen Konzertformaten; die Uraufführung von eigens für die Akademisten geschriebenen Werken der Komponisten des „Labor Beethoven 2020“ der Akademie der Künste Berlin; die Beschäftigung mit weiterführenden Fragen die Zukunft des klassischen Konzerts, die gesellschaftliche Verantwortung eines Berufsmusikers sowie dessen Identität betreffend; die Kommunikation mit verschiedenen Publikumsarten; die Unterstützung bei ihrem weiteren beruflichen Weg als bewusst und verantwortungsvoll agierende Musiker

Das ganzheitliche Konzept der Akademie 2018 fußte auf vier übergeordneten, zusammenhängenden Bereichen. Konzertauftritte und Konzeption: Die Akademisten traten in fünf verschiedenen Kontexten im Hauptprogramm des Festivals auf: Open Air bei dem besonderen Format „Ludwig on Tour“; im Rahmen der eine Stunde vor dem Abendkonzert stattfindenden „Pre-Concerts“ auf der eigens dafür vorgesehenen Bühne im VERDO Gartenareal; in zwei als Spätkonzerte konzipierten „Salons“ in der Kunsthalle Oktogon – der zweite davon mit live gezeichneten Projektionen des visual artist Dieter Puntigam; in einer offenen Probe mit den Komponisten der Uraufführungen; auf der Hauptbühne des VERDO mit dem großen Abschlusskonzert der Preisträger-Akademie.



Open Air im Jahrhundertsommer: Der Klarinettist Žilvinas Brazauskas im Pre-Concert auf der Bühne des Gartenareals VERDO. © Foto SMH | Heine



Die AkademistInnen haben Spaß bei der Entwicklung ihrer amüsanten Beethoven-Parodie. © Foto SMH | Heine

Neun deutsche Hoffnungsträger: die Preisträger-AkademistInnen

- Žilvinas Brazauskas (Klarinette)
- Ronan Caillet (Tenor)
- Malte Sebastian Schaefer (Klavier)
- Julius Schepansky (Akkordeon)
- Asen Tanchev (Klavier)
- Maximilian Volbers (Blockflöte)
- Johann Caspar Wedell (Violoncello)
- Milena Wilke (Violine)
- Elisabeth Wirth (Blockflöte)



Die Preisträger-AkademistInnen des Deutschen Musikwettbewerbs in Sammatz © Foto SMH | Heine

Die Preisträger-Akademie 2018 (Fortsetzung)

Ein Vortreffen diente dazu, die Musiker für die verschiedenen Kontexte zu sensibilisieren und sie im Anschluss daran mit viel Freiraum eigene Repertoirevorschläge entwickeln zu lassen. Die Teilnehmer zeigten hohes Engagement und die Bereitschaft, die Konzeptionsarbeit als „work in progress“ anzunehmen, die auch die Rückkopplung mit der gesamten Gruppe sowie Akademieleitung und Intendanz voraussetzten.

Als besonderer Erfolg sind die Programme der Pre-Concerts hervorzuheben, die als kleine, in sich geschlossene und dennoch erkennbar an das Abendkonzert angeschlossene Veranstaltungen präsentiert werden konnten. Dies ist auf die professionelle Einstellung und den Willen der Musiker zurückzuführen, sich mit einem passenden Oberthema und dem dafür möglichen Repertoire zu beschäftigen – und im Zweifelsfall neues Repertoire zu erschließen. So nahm z. B. Žilvinas Brazauskas die Herausforderung an, Jörg Widmanns Fantasie für Klarinette solo eigens hierfür einzustudieren.

Das Programm für das Abschlusskonzert griff in acht verschiedenen Abschnitten charakteristische Facetten von Beethovens Schaffen auf. Obwohl Beethoven in jedem Abschnitt Pate stand, tauchte sein eigenes Werk fast ausschließlich in Form von Zitaten und Fragmenten auf. Als weitere inhaltliche Klammer dienten fünf der insgesamt acht Uraufführungen des Labor Beethoven.

Für alle Formate entstanden Programme, die einerseits die programmatische Linie des Festivals bzw. der jeweiligen Veranstaltung aufgriffen und andererseits die agierenden Akademisten porträtierten.

Die hohe Eigenverantwortlichkeit bei der Repertoireauswahl erzeugte eine hohe Identifikation der Akademisten mit „ihren“ Stücken.

Die unterschiedlichen und teils unkonventionellen Konzertformate regten einen intensiven Dialog zwischen den einzelnen Akademisten an und inspirierten sie dazu, über das gewöhnliche Konzert hinauszudenken – insbesondere bei der Konzeption von musikalischen Stationen für „Ludwig on Tour“, bei dem es ein weitläufiges Gelände zu inszenieren galt.

In der Probenarbeit lag der Fokus einerseits auf dem Zusammenwachsen der vielen unterschiedlichen Formationen, die das ausgewählte Programm erforderte, andererseits auf der Erarbeitung von Uraufführungen mit den Komponisten des „Labor Beethoven“.

Die Anwesenheit der Komponisten in Hitzacker bedeutete eine wertvolle Erfahrung für die jungen Musiker.

Jeder Akademist probte in Duo- oder Trioformationen und konnte kammermusikalisch mit den anderen arbeiten. Einige hieraus entstandene musikalische Partnerschaften planen, auch in Zukunft gemeinsam aufzutreten.

Der Grundlagenworkshop „Musiker-Identität“ sollte den Teilnehmern die Möglichkeit geben, ihre eigene Auffassung des Musikerberufs zu artikulieren und mit den anderen abzugleichen und auszuhandeln. Der Kommunikationsworkshop trainierte den gesprochenen Vortrag vor Publikum, um auf Situationen vorzubereiten, in denen souveränes Sprechen gefordert ist. Ein ganz konkretes Ergebnis erzielte der Improvisationsworkshop, in dem drei Mitglieder des im Festival auftretenden STEGREIF.orchesters auf die Improvisation im Rahmen des abendlichen Salons einstimmten.

Die Erfahrungen des Kommunikationsworkshops konnten gleich bei „Ludwig on Tour“ sowie bei den Konzerten in den sozialen Einrichtungen umgesetzt werden.

Jeder Teilnehmer der Akademie brachte ein bis zwei kleine Konzerte zu den Menschen, für die der Weg zu den herkömmlichen Festivalkonzerten aus unterschiedlichen Gründen nicht zu bewältigen ist. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf drei Seniorenheimen in Hitzacker sowie dem soziokulturellen Zentrum „KulturBahnhof“.

Die Preisträger-Akademie hat 2018 ein hervorragendes Niveau etabliert und wurde zu einer wichtigen Bereicherung für das gesamte Festival. Die von den Akademisten konzipierten und aufgeführten Programme stellten häufig einen wichtigen Kontrapunkt zum regulären Repertoire dar. Durch die hohe Präsenz der Akademisten während des gesamten Festivals entstand eine besondere Beziehung zwischen Publikum und ausführenden Künstlern, was entscheidend zur besonderen Festivalatmosphäre beitrug.



Intensiver Austausch: Preisträger-Akademisten in der Probe
© Foto SMH | Heine

„Sehr oft und mit größtem Vergnügen denke ich an die unglaublich tolle Zeit in Hitzacker, unsere Truppe, die ganzen Aktionen, die Konzerte, Proben und Diskussionen und vieles mehr!“

Julius Schepansky

„Wie dankbar ich bin, dass uns eine so wertvolle Erfahrung ermöglicht wurde, ist unbeschreiblich. Jeden Tag denke ich an die auf zwischenmenschlicher und musikalischer Ebene inspirierenden, lehrreichen, geselligen und lustigen Momente und werde noch sehr lange davon zehren.“

Milena Wilke

„Ich möchte mich für diese unglaubliche Woche in Hitzacker herzlichst bedanken! Die Organisation und die Möglichkeit, an so vielen tollen Orten aufzutreten, das wunderbare Team ... Es war mir eine Ehre und große Freude!“

Asen Tanchev

Pre-Concerts und Oktogon-Salon

Junge Akademie-Impulse open air und des Nachts

Unsere sozial in Altenheimen und Grundschulen engagierten Festival-Akademisten hatten wieder die Möglichkeit, ihre mitgebrachten oder vor Ort erprobten Programme live im Festivalprogramm vorzustellen. Dazu dienten drei Pre-Concerts, die jeweils um „Sieben nach Sieben“ im wunderschönen Gartenareal des VERDO vor einem spürbar wachsenden Publikum begeisterten. Außerdem gab es eine das Projekt krönende „Nacht der Preisträger-Akademie“ im Konzertsaal und dem Oktogon.

Schillernde Mondschein-Musik für Unermüdliche

Wer morgens um „Neun nach Neun“ schon in der Kirche sang, musste in Hitzacker manchmal als aktiver Besucher Stehvermögen mitbringen. Denn als sich um „Zehn nach Zehn“ im Oktogon die Salon-Veranstaltungen anschlossen war ein Ende nie in Sicht. In besonderes Licht getaucht wagten die Akademisten hier einmal mehr Grenzgänge – bis hin zur Live-Visualisierung der erklingenden Kammermusik durch den Künstler Dieter Puntigam.

Festival 2018 – Die Künstlerinnen und Künstler

Allen, die bei den 73. Sommerlichen Musiktagen Hitzacker künstlerisch und wissenschaftlich so prägend mitgewirkt haben, danken wir sehr herzlich!

Nicolas Altstaedt (Violoncello) • Azahar Ensemble • Rudolf Buchbinder (Klavier) • Eleonore Büning (Musikjournalistin) • Valentin Erben (Alban Berg Quartett) • Ludwig Hartmann (Musikjournalist) • Angelika Jacob (Künstleragentin Konzertdirektion Goette) • Karsiyaka Municipality Saygun Quartet • Yui Kawaguchi (Tanz) • Kuss Quartett • Alexander Lonquich (Klavier) • Alexander Lüken (Dirigent) • Marmen Quartet • Münchener Kammerorchester • Nico and the Navigators • Karin Nohr (Schriftstellerin) • Dieter Puntigam (Tagtool Artist) • Quartet Gerhard • Respiro Quartett • Paul Rivinius (Klavier) • Irene Schwalb (Projektleiterin DMW) • Wolf-Dieter Seiffert (Musikwissenschaftler) • Michael Stegemann (Musikwissenschaftler) • STEGREIF.orchester • Christian Strehk (Musikwissenschaftler) • Christian Tetzlaff (Violine) • The Flying Schnörtzenbrekkers • Camilla Tilling (Sopran) • Trio con Brio Copenhagen • Lars Vogt (Klavier) • Nike Wagner (Intendantin Beethovenfest Bonn) • Oliver Wille (Intendant, Violine)

Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs:

Žilvinas Brazauskas (Klarinette) • Ronan Caillet (Tenor) • Malte Sebastian Schaefer (Klavier) • Julius Schepansky (Akkordeon) • Asen Tanchev (Klavier) • Maximilian Volbers (Blockflöte) • Johann Caspar Wedell (Violoncello) • Milena Wilke (Violine) • Elisabeth Wirth (Blockflöte)

Labor Beethoven 2020:

Faidra Chafta Douka • Manolis Ekmektsoglou • Eva Gentner • Akkad Izreel • Anda Kryezu • Adrian Nagel • Dimitri Papageorgiou (Mentor) • Ari Rabenu • Eleni Ralli • Guy Rauscher • Thanos Sakellaridis • Ruben Seroussi (Mentor) • Caspar Johannes Walter (Mentor)



Die Preisträger-Akademistin Milena Wilke beim Pre-Concert im Gartenareal vor dem VERDO-Konzertsaal © Foto SMH | Heine



Die Akademisten Elisabeth Wirth und Maximilian Volbers in der spektakulären „Nacht der Preisträger-Akademie“. © Foto SMH | Heine



Kammermusik, live ins Bild gesetzt: Dieter Puntigam visualisierte das Spiel der Preisträger-Akademisten zu später Stunde im Oktogon. © Foto SMH | Heine



Öffentliche Probe des Preisträger-Akademisten Julius Schepansky mit dem Komponisten Guy Rauscher (re.) für eine Uraufführung © Foto SMH | Heine

Die 73. Sommerlichen Musiktage Hitzacker im Radio

Sommerliche
Musiktage



Hitzacker

Konzert vom 28.7.2018

20.00 Uhr / Hitzacker / VERDO Konzertsaal

Liedsoiree mit Camilla Tilling und Paul Rivinius

Aufzeichnung NDR Kultur

Sendetermin:

NDR Kultur in der Reihe „Soirée“

24.2.2019 / 22.00 Uhr

Konzert vom 29.7.2018

11.00 Uhr / Hitzacker / VERDO Konzertsaal

Bläserquintett mit dem Azahar Ensemble

Aufzeichnung NDR Kultur

Sendetermine:

Deutschlandfunk Kultur in der Reihe „Konzert“

29.7.2018 / 20.00 Uhr

NDR Kultur in der Reihe „Soirée“

13.1.2019 / 22.00 Uhr

Konzert vom 29.7.2018

20.30 Uhr / Hitzacker / VERDO Konzertsaal

Kammermusikrezital mit Christian Tetzlaff und Lars Vogt

Aufzeichnung NDR Kultur

Sendetermin:

NDR Kultur in der Reihe „Soirée“

28.10.2018 / 22.00 Uhr

Konzert vom 2.8.2018

20.00 Uhr / Hitzacker / VERDO Konzertsaal

Nacht der Preisträger-Akademie mit Labor Beethoven 2020

Aufzeichnung NDR Kultur

Sendetermin:

NDR Kultur in der Reihe „Soirée“

23.9.2018 / 22.00 Uhr

Konzert vom 3.8.2018

20.00 Uhr / Hitzacker / VERDO Konzertsaal

Kammerorchesterkonzert mit Alexander Lonquich und MKO

Aufzeichnung NDR Kultur

Sendetermin:

NDR Kultur in der Reihe „Das Sonntagskonzert“

16.12.2018 / 11.00 Uhr

Konzert vom 5.8.2018

11.00 Uhr / Hitzacker / VERDO Konzertsaal

Abschlusskonzert mit dem Kuss Quartett

Aufzeichnung: NDR Kultur

Sendetermine:

Deutschlandfunk in der Reihe „Kleines Konzert“

3.10.2018 / 06.10 Uhr

NDR Kultur in der Reihe „Soirée“

18.11.2018 / 22.00 Uhr

ARD Radiofestival

NDR Kultur, B5plus, Bremen zwei, hr2-kultur, MDR Kultur, kulturradio vom rbb, SR2 Kulturradio, SWR 2 und WDR 3

Ausschnitte aus den Konzerten in Hitzacker vom 29.7., 3.8. und 5.8.

Sendetermin:

ARD Radiofestival

6.9.2018 / 20.05 Uhr

Änderungen vorbehalten,

weitere Infos siehe:

www.ndr.de/ndrkultur/programm

www.programm.ard.de/Radio/Radiofestival-2018

www.deutschlandfunk.de/programmvorschau



NDR-Redakteur Ludwig Hartmann (re.) vor der Aufzeichnung des Konzertes im öffentlichen Gespräch mit dem Pianisten und Dirigenten Alexander Lonquich im Gartenareal des VERDO. © Foto SMH | Heine

NDR kultur



Deutschlandfunk

Festival-Impressionen 2018

„Beethoven!": Wegbereiter der Moderne

Stets der Zeit voraus – wie der Komponist selber: Wenn im Jahr 2020 die Musikwelt Ludwig van Beethoven zum 250. Geburtstag feiert, haben die Sommerlichen Musiktage Hitzacker das bereits getan. In Hitzacker haben im heißen Sommer 2018 auch die Projekte von BTHVN 2020 ihren Anfang genommen, denn Musiker unserer Preisträger-Akademie haben als Gewinner und Stipendiaten des Deutschen Musikwettbewerbs hier neue Werke des Beethoven-Labors gemeinsam mit den Komponisten erarbeitet und uraufgeführt.

Schwerpunkt des mit mehr als 10.000 gebuchten Plätzen bestens frequentierten Jahrgangs an der Elbe war die vielseitige Betrachtung der wohl wichtigsten Gattung im Beethoven-Kosmos: der Streichquartette. Das **Kuss Quartett** von Intendant Oliver Wille setzte zur Eröffnung das Aufbruchssignal: Beethovens erstes Quartett stand einem Gattungsbeitrag aus dem 21. Jahrhundert von Enno Poppe gegenüber; und Beethovens letztes Quartett wurde mit einer Tänzerin der Berliner Musiktheatergruppe **Nico and the Navigators** frappierend stimmig in Bewegung ver- und übersetzt – unter szenischer Einbeziehung der auswendig spielenden Quartettmusiker.

Streichquartette des überragenden Wiener Klassikers wurden danach zum zentralen Gegenstand auf der Open-Air-Tour nach Sammatz, in den „Quartettlupen“ (Gesprächskonzerten) der Hörer-Akademie und im Abschlusskonzert mit besonders anspruchsvollen späten Hauptwerken wie der visionären „Großen Fuge“.

Dem künstlerischen Leiter Oliver Wille ist es darüberhinaus gelungen, einerseits besonders profilierte Beethoven-Interpreten zu gewinnen, die Originalwerke aus ganz heutiger Perspektive mit historischem Bewusstsein spielen. So gab der Wiener Starpianist und preisgekrönte Sonaten-Exeget **Rudolf Buchbinder** ein vielbejubeltes Solo-Recital oder trumpfte **Nicolas Altstaedt** mit **Alexander Lonquich** mit allen Cellosonaten an einem Abend auf. Andererseits reizte Wille diverse Musiker dazu, ihre Beethoven-Sicht in der klassischen und aktuellen Moderne zu spiegeln. Das exzellente Kopenhagener **Trio con Brio** hatte dafür ein Stück von Per Nørgard parat, das Duo **Christian Tetzlaff** (Violine) und **Lars Vogt** (Klavier) punktete mit Bartóks herausfordernder Zweiter Violinsonate, die schwedische Star-Sopranistin **Camilla Tilling** sang Beethoven im Kontext von Korngold, Schönberg oder Stenhammar. Das **Stegreif.orchester** versetzte Beethoven-Zitate in U-Musik-Taumel oder Georg Breinschmids **The Flying Schnörtzenbrekkers** unterwarf sie ihrer Musikkabarett-Rotation.

Anstöße von außen – wie dem Vortrag von **Nike Wagner**, Intendantin des Beethovenfestes Bonn – folgten starke Impulse von innen: Besonderes Ohren- und Augenmerk galt den unbegrenzt kreativen jungen Musikern der **Preisträger-Akademie**, die eigenständig und im Austausch mit den Programmen der Festivalkünstler Akzente in Bezug auf Beethoven setzten.

Wie immer wurden die Besucher nicht allein als passive Konsumenten betrachtet. Das gemeinsame Musizieren mit Festivalkünstlern, das Proben vieler in der Kirche am frühen Morgen für das Projekt **„Beethoven für alle“** und ganz besonders die tagsüber flankierenden und den Hör-Horizont erweiternden offenen Proben, Einführungsanalysen und Diskussionsrunden schufen in Hitzacker stets die in der internationalen Festivallandschaft einmalige Atmosphäre eines Kulturlabors.

Die Künstler, das Publikum und die Presse – das zeigen die positiven Reaktionen – haben neun enorm intensive, bereichernde Festivaltage im progressiven Geiste Beethovens erlebt.



Beethoven und Brahms aus ganz neuen Perspektiven: Das Stegreif.orchester aus Berlin polarisierte Meinungen und machte Spaß. © Foto Heine



Wagnis unter Hochspannung: Der Cellist Nicolas Altstaedt und der Pianist Alexander Lonquich mit allen Cellosonaten Beethovens. © Foto SMH | Heine



Schräger Humor und hohe Kunst: The Flying Schnörtzenbrekkers aus Wien im Hotel Waldfrieden © Foto SMH | Heine



Umjubelte Nachwuchskönner von der iberischen Halbinsel: Azahar Ensemble © Foto SMH | Heine

Einmalig intensive Musikvermittlung: Die Hörer-Akademien 2018 und Einführungen „Sieben nach Sieben“

Einmal mehr führten die Hörer-Akademien in der St. Johannis-Kirche Hitzacker interessierte Besucher auf eine höhere Ebene des Hörens und Verstehens. In besonderer Weise unterstützt von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg entwickelte dieses Markenzeichen des Festivals als „Quartettlupen“ besonders große Anziehungskraft.

Quartettlupe I: Montag, 30. Juli 2018, 14.30 Uhr
Quartettlupe II: Dienstag 31. Juli 2018, 14.30 Uhr
Quartettlupe III: Mittwoch 1. August 2018, 14.30 Uhr
St. Johannis-Kirche Hitzacker

Der Musikwissenschaftler, Rundfunkredakteur und Buchautor Dr. Michael Stegemann nahm die Aufführung der drei „Rasumowski“-Quartette von Ludwig van Beethoven (op. 59 Nr. 1-3) zum Anlass, den Hörern der Akademie das erste Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts in Wien nahe zu bringen. Er beleuchtete diese Schlüsselwerke der Kammermusik aus unterschiedlichen Perspektiven, verwies auf die Bedeutung des historischen Schuppanzigh-Quartetts, bot Querverweise zu Komponisten wie Boccherini oder führte in historischen Einspielungen die Unterschiede der Aufführungstraditionen vor Ohren.

Quartettlupe IV: Donnerstag 2. August 2018, 14.30 Uhr
St. Johannis-Kirche Hitzacker

Festival-Intendant Oliver Wille ist selber ein erfahrener Gestalter von Gesprächskonzerten. Schon in den Vorjahren hatte er entsprechend die Hörer mit Hinweisen zu Beethoven (Große Fuge) und Haydn (Opus 77) begeistert. Diesmal richtete er die Quartettlupe auf Beethovens besonders anspruchsvolles f-Moll-Streichquartett op. 95, das als Scharnier zum Spätwerk gelten darf. Willes Kuss Quartett trug einmal mehr mit live gespielten Auschnitten zur Verdeutlichung des Gesagten bei.

Quartettlupe V: Freitag 3. August 2018, 14.30 Uhr
St. Johannis-Kirche Hitzacker

Beethovens Handschriften gelten als allenfalls von Experten lesbar. Der Musikwissenschaftler Dr. Wolf-Dieter Seiffert vom G. Henle Verlag München ist einer von ihnen und hat etliche Werke in der kritischen Gesamtausgabe selber editiert und somit den Musikern zugänglich gemacht. Mit Blick auf das Es-Dur-Quartett op. 127 veranschaulichte er eindrucksvoll, welche enorme Aussagekraft Beethovens umfangreich skizzierte Vorstudien für die Aufführungspraxis haben können.

Quartettlupe VI: Sonnabend 4. August 2018, 14.30 Uhr
St. Johannis-Kirche Hitzacker

Die finale Hörer-Akademie erschloss eine ungeahnt kunstphilosophische Dimension von Beethovens Streichquartett cis-Moll op. 131. Valentin Erben, Cellist des legendären Alban-Berg-Quartetts, stellte unter anderem erhellende Bezüge zur Farben- und Pflanzenlehre von Beethovens Zeitgenossen Johann Wolfgang von Goethes her.

Vermittlungsimpulse um „Sieben nach Sieben“

Im Wechsel mit den Pre-Concerts wurden um Sieben nach Sieben, also unmittelbar vor den Abendkonzerten, im Gartenareal oder dem VERDO-Saal auch wieder kleine Einführungsveranstaltungen angeboten. Im Gespräch mit ausführenden Künstlern wie Alexander Lonquich oder Komponisten des Beethoven-Labors 2020 wurden Werke des Abendprogramms vorab griffig herangezoomt.



Der Musikwissenschaftler Dr. Michael Stegemann entführt Hörer und Spieler in die Wiener Klassik. © Foto SMH | Heine



Goethes Farbenlehre bei Beethoven: Cellist Valentin Erben vom legendären Alban-Berg-Quartett im Dialog mit Intendant Oliver Wille. © Foto SMH | Heine



Volle Kirche, begeistertes Publikum: Das Kuss Quartett präsentierte fünf Streichquartette Beethovens unter der „Quartettlupe“. © Foto SMH | Heine

Chorsingen für alle – Beethoven für noch mehr ...

Um „Neun nach Neun“ erwacht die Festival-Gemeinde. Im Kirchenraum auf der Altstadtinsel von Hitzacker strömen Festivalbesucher und Einheimische aus der Region zusammen, um sich im wahrsten Sinne gemeinsam in den Tag einzustimmen. Chorleiter Alexander Lüken, 1990 im emsländischen Haselünne geboren, erhielt mit sechs Jahren seinen ersten Instrumentalunterricht auf der Trompete, später auch in Klavier und Musiktheorie. Seit 2009 studierte er in Köln Musik und Latein auf Lehramt an der Universität und der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Vor allem aber studiert er seit 2012 Chorleitung bei der internationalen Größe Marcus Creed, leitet seinen eigenen Jungen Kammerchor Köln und wirkt als Tenor solistisch und im Kollektiv in verschiedenen Chören und Ensembles wie den Kölner Vokalsolisten, dem Kammerchor der Musikhochschule Köln oder der AUDI-Jugendchor-Akademie mit. Lüken traut dem **Festivchor der Sommerlichen Musiktage** in kurzer Zeit einiges zu. Krönender Abschluss der Probenfreuden ist im Zeichen von „Beethoven!“ 2018 natürlich die „**Ode an die Freude**“ aus dem Schlussatz von Beethovens Neunter Symphonie. Zum Chor sind Instrumentalisten aus der Region, Festivalkünstler und der Intendant Oliver Wille gestoßen, um mit der Elbe im Rücken Götterfunken sprühen zu lassen.

Daran ist dann auch ein **Vokalensemble** beteiligt, das sich im Rahmen von „Festivalkünstler unterrichten!“ an noch ambitioniertere Sängerinnen und Sänger wendet. Lüken formt da einen kleinen Klangkörper mit nur drei bis fünf Sängern pro Stimmgruppe, die englische Madrigale oder deutsche Volksliedsätze proben und abschließend aufführen.

„Festivalkünstler unterrichten!“ – Tipps für Hobbymusiker

Bei einem anspruchsvollen Kammermusikfestival wie den Sommerlichen Musiktagen darf man auf eines wetten: Dass im Publikum etliche Menschen sitzen, die selber ein oder sogar mehrere Instrumente spielen. Und gerade wenn sie privat auch begeistert Kammermusik machen, sind Anregungen von den hoch erfahrenen Profimusikern, die als Solisten oder im Kammerorchester bei den Musiktagen auftreten, mehr als wertvoll. Denn jenseits spieltechnischer Probleme, mit denen jeder Musiker zu kämpfen hat, öffnen sie den Horizont für ein noch homogeneres, stilistisch oder interaktiv überzeugenderes Zusammenspiel. Nach vorheriger Anmeldung erhalten kleine Formationen bei „**Festivalkünstler unterrichten!**“ Stunden, wie sie die eigenen Instrumentallehrer zu Hause nicht unbedingt leisten können. Außerdem wird auch mal der künstlerische Schulterschluss mit den Festivalkünstlern möglich.

Sehr herzlich danken wir der **Niedersächsischen Sparkassenstiftung** und der **Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg** für die Förderung der „Hörer-Akademien“ sowie der weiteren Musikvermittlungsprojekte „Sieben nach Sieben“, „Chorsingen für alle“ und „Festivalkünstler unterrichten!“.



Beethoven mit Saxofon: In dem Arrangement der „Ode an die Freude“ ist selbstverständlich alles erlaubt. © Foto SMH | Heine



Freundlich fordernder Vermittler: Alexander Lüken bringt Festivalgäste und Einheimische musikalisch auf einen Nenner. © Foto SMH | Heine



Seid umschlungen: Das Projekt „Beethoven für alle“ lockte zur Aufführung ein bunt gemixtes Publikum in die Altstadt-Gasse. © Foto Heine



Beethoven für alle: Generalprobe für Chor und Orchester in der Freien Schule von Hitzacker © Foto SMH | Heine

 **Niedersächsische Sparkassenstiftung**

 **Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg**

„JungeReporter Hitzacker“ 2018

Erneut haben die Sommerlichen Musiktage Hitzacker Jugendliche eingeladen, das Festival als Journalisten zu begleiten. „JungeReporter“ ist ein Workshop-Programm für SchülerInnen im Alter zwischen 11 und 19 Jahren. Es geht dabei um das Beobachten, Erfühlen, Entdecken und Erkunden von Musik im Prozess ihres Entstehens. Es geht darum, sich respektvoll eine Meinung zu bilden und für diese argumentieren zu lernen. Aber auch um die Auseinandersetzung mit der Realität von Kulturschaffenden. Die Reportage als Königsdisziplin des Journalismus ist namensgebend für das Projekt der Kulturjournalistin Julia Kaiser. Auch diesmal hatten Jugendliche wieder Gelegenheit, das Arbeiten der Musiker für den Projektzeitraum vom 28. Juli bis 1. August 2018 aus nächster Nähe mitzuerleben, die Festivalkünstler bei Proben zu begleiten, sie zu interviewen, Konzerte zu besuchen und zu besprechen. Obwohl das Projekt diesmal genau die letzten Ferientage in Niedersachsen betraf und deshalb weniger Teilnehmer als im Vorjahr dabei waren, sind spannende Gespräche etwa mit dem Pianisten Lars Vogt, dem Violinisten Christian Tetzlaff und dem Klavierbauer Gerd Finkenstein entstanden. Außerdem haben die Jugendlichen die Musiker der Akademie in ein Seniorenheim und den Kulturbahnhof Hitzacker begleitet. Neben Texten für www.jungereporter.eu sind auch zwei beeindruckende Sonderseiten in der Elbe-Jeetzel-Zeitung entstanden. Persönliche Kontakte zu Lehrern und Leitern der Schulen in Hitzacker sowie zu den Schulen in den Gemeinden Lüchow und Dannenberg sind gepflegt bzw. gefestigt worden, neu hinzugekommen sind Musikschulen im Umkreis, sodass das Projekt im Falle einer Fortsetzung 2019 erneut bereits im Mai mit einem vorbereitenden Workshop beginnen kann.

Die „Sound Checks“ für Jugendliche

Keine Barrieren, keine Vorurteile! Wie wirkt ein Festival mit klassischen Konzerten und Musikvermittlungsangeboten auf Jugendliche? Wer zwischen 10 und 19 Jahre jung ist und auf eigene Faust erkunden will, ob er oder sie die Angebote der Sommerlichen Musiktage überhaupt gut findet, konnte mit einem von der Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg geförderten „Sound Check“-Pass spontan und ohne Eintritt zu zahlen, ein Konzert besuchen, sofern noch Plätze frei waren. In der Pause sorgte ein Freigetränk zusätzlich für gute Laune und geselligen Austausch. Die „Sommerlichen“ arbeiten dabei auch mit Schulen und Jugendzentren der Region zusammen.



Junge Reporterinnen im Dialog mit dem Geiger Christian Tetzlaff und dem Pianisten Lars Vogt. © Foto JRH | Kaiser

Texte des Projekts „JungeReporter“ I: Beste Freunde

Zu Gast bei den Sommerlichen Musiktagen ist das Projekt JungeReporter. Die EJZ veröffentlicht je einen Text der beiden Teilnehmer.

Hitzacker: Wenn man den Geiger Christian Tetzlaff und den Pianisten Lars Vogt zusammen auf der Bühne erlebt, dann spürt man hier machen beste Freundschaft. Das verraten sie auch im Gespräch mit Maria Emma Weber (16) aus Groß Heide und Nina Thiel (14) aus Hitzacker.

JungeReporter: Wie haben Sie einander kennen gelernt?
Vogt: Wir haben vor 25 Jahren zum ersten Mal zusammen

Kammermusik gespielt...
Tetzlaff: „und das hat auch nicht mehr aufgehört.“

JungeReporter: Was bedeutet Musik für Sie und warum haben Sie es zu Ihrem Lebenswerk gemacht?
Vogt: Ah, wenn man Musiker wird, dann hat man eigentlich schon einen Tunneleffekt. Man liebt es eigentlich mehr und mehr, je tiefer man eindringt.

Tetzlaff: Es ist zufällig auch ein Beruf, aber der Hauptgrund ist die Leidenschaft. Wenn man ein Konzert spielt, dann werden auf einmal Hirn und Herz durchblutet und man ist wach und lebendig und wacher als vorher. Ich spiele eigentlich für die Leidenschaft und für das hier danach. (Seufzt leise)

JungeReporter: Mit Ihrer Initiative „Upooly in School“ gehen

Sie in Schulen, warum ist das wichtig?
Tetzlaff: Musikunterricht ist manchmal wie Biologie und Mathematik, da werden Lebenswörter von Konsonanten abgefragt, da hat man dann schon keine Lust drauf. Aber Musik ist doch Leidenschaft!

Vogt: Und deshalb hören wir an, wenn wir mal einen Vortag frei haben, in Schulen zu spielen. Wir sind emotional begabter von Musik, und darüber wollen wir ins Gespräch kommen.

JungeReporter: Im Internet auch die Nähe zum erwachsenen Publikum wichtig?
Tetzlaff: Mir ist der emotionale Kontakt während eines Konzerts das Wichtigste. Das Davon und Danach überlasse ich den Klavieren für mich in sich selbst und Ansehen, von

den jeder alles im Internet verfolgt und weiß, was er zu Mittag isst. Im Moment des Konzerts will ich so zentral wie möglich mit dem Publikum kommunizieren. Aber ich habe ein Beispiel kein Internetprofil.

Vogt: Manchmal ist mir das bevor nicht unheimlich, manchmal gilt es zum Beispiel Pro-Concerto-Talks, das mag ich sehr gerne. Ich finde es auch schön, wenn Leute aus dem Publikum danach hinter die Bühne kommen, was Sachen spielen oder ins Gespräch kommen.

Tetzlaff: Jetzt würde ich, ich habe Unruhe, denn das mache ich auch alles sehr gerne! Ich würde nur sagen: Die Person „Jazz“ finde ich unheimlich. In die Vorreden redet man ja vor allem darüber, was der Komponist mit seinem Werk beabsichtigt oder ausdrücken will. Das durch schafft man dann einen

anderen Zugang zu dem Gespieltem als wenn das Publikum nur die Programmzettel liest.

JungeReporter: Bei den Musiktagen dreht sich alles um Beethoven. Was möchten diesen Komponisten aus!
Tetzlaff: Vielverschiedenes. Er hat nur ein einziges Violinkonzert geschrieben. Das habe ich schon 340-mal gespielt, aber es ist immer wieder neu. Es gibt darin und das bedeutet: Kind, es sind ganz viele tolle Melodien, und immer kommt das Klischee, das bei Beethoven immer eine Julia spielt, mit einem Akkordeon. Ich spiele alles kaputt, es gibt einen Moment des Todes, aber am Schluss sagt dann die Natur, das Elfenbein. Komponisten wie Beethoven, Schubert, Mozart, Beethoven schreiben von allem, es wäre schön, wenn ein Komponist

nur nur für jeweils eine Richtung zuständig wäre.

JungeReporter: Sie als Musiker verstehen es, haben Sie sich ein eigenes Charakter zu entwickeln, es mit viel Emotionen auf die Bühne zu bringen?
Tetzlaff: Mein Wunsch ist es immer, dass wir auch Schauspiel spielen, dass wir selbst so unterschiedlich wie möglich werden.

Vogt: Und dann man sich eben auch voll reinhängen kann, in die ganzen Emotionen. Ich merk das manchmal bei meinen Streichern, wenn sie einem wilden Bären brüllt oder so etwas spielen und alles immer technisch, aber ich spiele einfach keine Emotionen. Schlimmlich muss es beiden sein, das man Hand in Hand gehen ihre Emotionen, in alle Richtungen, auch in das ganz Leise und Zarte und eben auch die Fertigkeit, die man trainiert hat.

Annahme von Sondermüll

Weltersdorf. Privathaushalte, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft, Kommunen und öffentliche Einrichtungen können am Mittwoch, dem 8. August, von 8.30 bis 15.30 Uhr Sonderabfälle bis zu einer Menge von 20 kg Schadstoffe gebührenfrei auf der Zentraldeponie Weltersdorf abgeben. Bei Anlieferung größerer Mengen ist eine vorherige Absprache mit dem Depotpersonal (Telefon 03840 70276) erforderlich. Darauf hat die Kreisverwaltung aufmerksam gemacht. Eine beispielhafte Liste der Sonderabfälle, die auf der Deponie Weltersdorf oder an den mobilen Anlaufplätzen angenommen werden, ist auf www.luchow-dannenberg.de/abfall unter „Sonderabfälle“ zu finden. Dort können ebenfalls die Entsorgungswerte über 20 kg eingesehen werden. Auch die Abfallvorschriften 2018 enthält auf Seite 46 Informationen zu Sonderabfällen. Zudem helfen die Abfallberatung des Landratsamtes (Telefon 03840 93820) und das Depotpersonal (Telefon 03840 70276) weiter. **ejz**

www.ejz.de EJZ

ILCO-Treffen in Lübeln

Lübeln. Das Treffen der ILCO, der Selbsthilfengruppe für Stimmstörungen und Menschen mit Darmkreisläufigkeit, findet im August nicht im gewohnten Rahmen statt. Die Mitglieder und Interessierte treffen sich am Dienstag, dem 7. August, ab 14 Uhr in Lübeln. Nach dem Kaffeetrinken ist eine Führung durch das Museum vorgesehen. Ab September findet das Treffen dann wieder an jedem zweiten Donnerstag im Monat ab 13 Uhr in Bad Bevensen im Restaurant Lesala, Böbeler Straße 2, statt. Nähere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 03844 9763255. **ejz**



Musik pur: Das Trio mit Brio aus Kopenhagen (Vier Violinen Soo-Jin Hong und Pianist Jens Elvekjær mit Bittern) spielt bei den Sommerlichen Werken des Hitzackener Ex-Sommergastes Per Nørgård und Ludwig van Beethoven. **Aufn.: F. Jansen**

Energietransformationen

VON THOMAS JANSEN

Hitzacker. Halbzeit bei den Sommerlichen, und es gibt einfach nur ein Konzert. Ein Kammermusikabend, wie es mit einem Begriff heißt, der auf die Konzentration auf die Musik deutet. 50 Prozent des bisherigen Festivalprogramms haben die Musik mit anderen kombiniert. Immer besonders gelungen, immer anregend, immer explizit musikalisch, was in der Musik angelegt ist – aber es ist nicht verkümmert, das man am Mittwoch, in der Mitte der Festivalwoche, die pure Musik im Mittelpunkt steht. Der Abend mit dem Trio von Brio aus Kopenhagen ist ein bisschen wie ein Blick in die Vergangenheit des Festivals. Zu denken gibt, dass der Saal des Verses an diesem Abend kaum halb gefüllt ist. Beicht Musik alleine nicht mehr? Dass, wenn es denn so und

Zur Halbzeit des Festivals in Hitzacker gab es ein klassisches Kammermusikereignis mit dem Trio von Brio aus Kopenhagen

nicht etwa die halboffene Festivalgestaltung die Ursache wäre für den vergleichsweise leeren Saal, wäre bedauerlich, machen doch die Violinstin Soo-Jin Hong, die Bratscherin Sooyoung Hong und Pianist Jens Elvekjær vom ersten Takt an deutlich, was in der Musik steckt und dass es kein Spielwerk braucht. „Spiel“, das 1973 geschriebene Werk des Hünen Per Nørgård, der einmal, lang ist es her, Komponist in Residence der Sommerlichen war und 1996 mit seiner Allen Ginsberg-Vertonung „Phonotaxie“ den Sound zum Canton-Transport nach Hitzacker brachte – bringt das sonst andächtige auf den Punkt: Es geht um Zustände emotionaler Energien

und ihre Transformation von einem zum nächsten. „Spiel“, das heißt übersteuert sowohl Zuhörer als auch Buchhalter, und die Musik des wohl bedeutendsten lebenden dänischen Komponisten lässt aus kleinen Klangpartikeln Tongebilde werden, die sich in wachsender Vielschichtigkeit ausbreiten. Manchmal ist ein bisschen Measura in dieser Klangwelt. Die sich drehenden und zusammenstehenden Tempis, die sich immer wieder neu entwickelnden dynamischen Bögen von Pianissimo bis Fortissimo und zurück. Die sich verändernden, dann verdichtenden Klänge, die rhythmischen Turbulenzen, das alles spielt das Trio von Brio in konzentrierter

Weise – virtuose, wo nötig, subtile wo möglich.

Das subtile, dabei feinsinnige Spiel der Musiker prägt auch die beiden Beethoven-Stücke des Abends. Im Kern ist der Prozess der Transformation von energetischen Zuständen genau das, was in Ludwig van Beethovens Musik stattfindet, auch wenn diese nach einer anderen Lyrixausführung als die des dänischen Zeitgenossen. Von den Beethovenischen Klaviertrios hatte die Dramaturgie eines der ersten, das in G-Dur (Op. 1, Nr. 2) und das letzte, das Erbsenzweig-Trio (Op. 10, Nr. 3), im Allegro vivace des Kopffatars gibt es einen Fundament der Klänge, zusammenverflochten das Largo und espressiono. Noch größerer findet sich die motivisch-thematische

Projekt „JungeReporter“ II: Musik auf einem Kühlschrank

Zu Gast bei den Sommerlichen Musiktagen ist das Projekt JungeReporter. Die EJZ veröffentlicht je einen Text der beiden Teilnehmer

Hitzacker: Im Spiesaal der Seniorenresidenz Friedrichshain in Hitzacker sind mehrere Bewohner zusammengekommen, um sich die Aufführung des Cellisten Johannes Caspar Wedell und des Pianisten Anton Tschew anzuhören. Manche verziehen sichtbar voll und ganz in den drei Taktarten für Violonchello und Klavier op. 73, die die zwei Akademiker bei Sommerlichen Musiktagen emotional vortragen. Mehr noch als Worte spiegeln

die Gesichter der Zuschauer während des kleinen Konzerts die jeweiligen Emotionen wider.

Heimleiter Karl Heinz Bisselmann schätzt es, dass die Musiker dort ehrenamtlich auftreten. Wie alle anderen Akademiker sind Tschew und Wedell als Stipendiaten des Deutschen Musikwettbewerbs zu den Sommerlichen Musiktagen gekommen. Tschew ist seit 2016 Meisterkammerstudent an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Wedell hat in Hannover studiert. Das Duo harmoniert sehr, obwohl sich die beiden Musiker erst wenige Tage kennen. Cello und Klavier zaubern eine Atmosphäre in den mit Rastbeilen und Bildern geschmückten Spiesaal, die die Zuhörer in andere Welten entführt. Erstaunlich ist, welche differenzierten und mächtigen Töne Anton Tschew dem einfachen

Klavier in Friedrichshain entlockt. Jagd ob du auf einem Kühlschrank oder auf einem Konzertflügel spielst, du höbst immer alles aus dem Instrument und die selbst heraus, sagt er lächelnd. Später begeistert der heidnische Pianist auch das Publikum im Kulturbahnhof Hitzacker mit einer ungewöhnlich lustigen Aufführung des Beethoven-Interpretation. Auch dort beeindruckt er als Kammermusikpartner, diesmal spielt er mit der Geigerin Milena Wilka, später kommt der litauische Klarinetist Zilvinas Romanukas dazu und sie spielen Igor Strawinskys Suite „Die Geschichte vom Soldaten“.

Er konnte aus einer sinnlichen Familie, sagt Anton Tschew. Mit vier Jahren bekam er zu Weihnachten ein E-Piano und entdeckte die Musik für sich. Seine Eltern waren nicht

überzeugt, dass ihr Sohn das Mastizieren eines Tages als Beruf ausüben könnte. Doch als er immer mehr bedeutende Musikwerke gewohnt und sich sein Interesse stetig steigerte, lenkten sie ein. A b sofort besuchte er die Nationale Musikschule in Bulgarien. Für den heute 26-Jährigen ist Musik ganz klar sein Leben. Jenseits, wenn ich am Klavier sitze, fühle ich mich atemberaubend und befreit.“ Außerdem sieht er das Spielen als Möglichkeit, die eigene Persönlichkeit auszuschleichen und seine Liebe zur Musik zu zeigen. Inzwischen spielt er europaweit Konzerte, und auch in Nordafrika und Amerika ist er schon aufgetreten. Auf die Frage, was Klavier mit ihrer Musik bewegen können antwortet er: „Ich finde, dass jeder Musiker die Aufgabe hat, in einer Welt, die getrickelt wird von Hass, Wut, Korruption

und Frieden zu stehen.“

Nina Thiel (14), Hitzacker



In der Seniorenresidenz Friedrichshain in Hitzacker spielen der Cellist Johannes Caspar Wedell und der Pianist Anton Tschew, zwei Akademiker der Sommerlichen Musiktage. **Aufn.: K.-C. Heise**

Wir danken unseren Förderern, Sponsoren, Kooperationspartnern und Freunden

(hervorgehoben sind Förderer mit zentraler Bedeutung für das Festivalbudget)

Sommerliche
Musiktage



• Akademie der Künste Berlin

- Autohaus Belling & Schmidt Dannenberg
- Autohaus Wolter – Lüchow GmbH
- Bäckerei Stahlbock
- Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue
- Borowiakziehe Werbeagentur
- **BTHVN 2020**
- Buch und Musik / Doris Haase-Mohrmann
- **Deutscher Musikwettbewerb** · Deutscher Musikrat
- Deutschlandfunk · Deutschlandfunk Kultur
- Die Inselküche / Caroline Bergmann
- Flügelfink – Gerd Finkenstein, Klavier- und Cembalobaumeister
- Freie Schule Hitzacker
- G. Henle Verlag
- Göttinger Händel-Gesellschaft e.V.
- **GVL – Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten Berlin**
- Hamburgische Vereinigung von Freunden der Kammermusik
- Hotel Scholz Hitzacker (Elbe)
- Hotel-Restaurant Waldfrieden Hitzacker (Elbe)
- Karl Klingler Stiftung
- Kammermusik-Gemeinde e.V. Hannover
- Landkreis Lüchow-Dannenberg
- Leuphana Universität Lüneburg
- Leuphana Universität Lüneburg: Medienleihe
- **LOTTO Niedersachsen**
- **Lüneburgischer Landschaftsverband e. V. und VGH**
- Meyers Elbufergärtnerei
- MRK Verein zur Förderung der Musik an der Rellinger Kirche
- Museum Hitzacker (Elbe) – Museumsleiter Klaus Lehmann

• Musikland Niedersachsen

- Musikschule Lüchow-Dannenberg
- **Niedersächsische Sparkassenstiftung**
- **Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur**
- **Norddeutscher Rundfunk · Musikförderung in Niedersachsen**
- Norddeutscher Rundfunk · NDR Kultur
- **Nord/LB Kulturstiftung**
- Nya Nordiska
- Nuri El-Ruheibany
- Parkhotel Hitzacker (Elbe)
- Pianohaus Trübger
- Profi Musik Lüneburg
- REWE Hitzacker (Elbe)
- Samtgemeinde Elbtalaue
- Siemke & Co. Brücken- und Ingenieurbau GmbH
- **Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg**
- St. Johannis-Kirche Hitzacker (Elbe) mit Familie Warncke
- Stadt Dannenberg
- Stadt Hitzacker (Elbe)
- **Stiftung Niedersachsen**
- Tankstelle Friedrich Kilimann
- Thinas Töne/Thina Jobus
- Touristinformation Hitzacker (Elbe)
- VERDO Hitzacker (Elbe) - Tourismusbetriebs-GmbH
- VERDO Restaurant
- **VGH Versicherungen**
- Willi Meyer Bauunternehmen GmbH
- World Federation of International Music Competitions
- **ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius**

sowie allen **Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde der Sommerlichen Musiktage Hitzacker (Elbe) e. V.**



Große Fuge und Heiliger Dankgesang: Das Kuss Quartett übertraf sich bei seinem über neun Tage fesselnden Beethoven-Marathon im Abschlusskonzert noch einmal selbst. © SMH | Kay-Christian Heine